

Spieldaten

Samstag, 19. August 2000

Mittwoch, 6. September 2000

Mittwoch, 13. September 2000

Mittwoch, 20. September 2000

Samstag, 23. September 2000

Mittwoch, 27. September 2000

Marcel Dornier * 1893 – † 1988

Über Marcel Dornier

Sein Vater war Franzose, seine Mutter Deutsche. Seit 1930 lebte er in der Schweiz und ist auch Schweizer Staatsbürger geworden. Von Beruf war er Kunstmaler und Graphiker im Bereich des Gegenständlichen, dem Grundsatz huldigend: in der gegenstandslosen Kunst ist die Kunst gegenstandslos geworden.

In der Mitte seines Lebens musste er, über die Palette des Malers hinweg, den Ausverkauf der abendländischen Kultur mit immer tiefer werdenden Schauern des zweiten Weltkrieges wahrnehmen.

Lange wusste er nicht, wie er darauf zu reagieren hätte. Die gewaltige, systematisch ausgebaute Macht des Dämonischen entmutigte ihn. Er musste zusehen, wie noch so logische Zurwehrsetzung ähnlich empfindender Zeitgenossen an den Bollwerken des Bösen zerschellte. Schliesslich befreite sich der immer stärker werdende Druck durch ein Dutzend Dramen. Sie haben – mit Ausnahme zweier Lustspiele – alle zum Ziel, heilige und seelenheilende Werte ins Bewusstsein zu rufen: nicht durch weltanschaulich ausgeklügelte Buchdramen, sondern durch rein dramatische, durch bühngerechte, jedem Unverbildeten verständliche Mittel. Sein Anliegen war, der Bühne ein dringend nötiges Gegengewicht zu Nihilismus und Antireligiosität im Europa der Vierziger Jahre unseres Jahrhunderts zu bieten. Ein dornenvolles Bemühen! Daher freute es Marcel Dornier, wenn sich trotz allem noch Idealisten fanden, welche Zeit, Kraft und Mühe nicht scheuten, sein Bestreben auf der Bühne zu veranschaulichen. So werden seine feinen Stücke immer noch aufgeführt, da sie in ihrer tiefen Menschlichkeit zeitlos sind.

Lengger Spil-Lüt

WINTERNACHTS- TRAUM

**Besinnliches
Mundartspiel
in fünf
Akten von
Marcel Dornier**

**Bearbeitung
und Regie
Christian
Kammacher**



WINTERNACHTS- TRAUM

Wer sind wir, woher kommen wir, wohin gehen wir? – Das sind die zentralen Fragen dieses Stückes.

Ein Streit um einen Landhandel hat die beiden Bergbauernfamilien Balmer und Egger auseinandergebracht. Weder die Liebe zwischen den beiden Jungen Vreni Balmer und Robert Egger noch der gemeinsame Sohn Köbeli bringen die sich streitenden Väter dazu ihre Einwilligung zur Heirat zu geben und damit einen Schritt zur Versöhnung zu tun. Dabei würde damit die schwierige materielle Notlage Balmers sicher gelöst werden können. So aber kämpfen Balmers gegen den Winter, gegen den Hunger und letztlich gegen sich selbst. Aussichtslos ist die Situation, so dass die beiden letzten Stück Vieh in Balmers Stall nur noch eine Handvoll Tannenreisig zu fressen erhalten. Einsicht und Versöhnung wären in dieser Situation dringend nötig.

In den drei mittleren Akten vermischen sich Traum und Wirklichkeit. Die Traumvorstellung, durch eine Lawine erstickt worden zu sein, sitzt tief und gibt gleichzeitig den Impuls zur Wandlung. Der beängstigende Alptraum weckt das Gewissen aller Beteiligten und bringt die Wende zur Vernunft.

In diesem Stück geht es um Recht und Gerechtigkeit, Traumbilder in der Nähe des Todes, in denen Schuld gesühnt werden soll.

Mit dem Aufruf zur Versöhnung zeigt Marcel Dornier, der Autor, in seinem Winternachtstraum auf eindrückliche Weise viel Gespür für menschliche Regungen.

Wer sind wir, woher kommen wir, wohin gehen wir?

Personen und ihre Darsteller

Fritz Balmer, im hindere Looch	Hans Trachsel, Metsch
Vreni, seine Tochter	Andrea Bowee
Kari Egger, im vordere Looch	Emil Trachsel
Röbi, sein Sohn	Daniel Zurbrügg
Der Herr Pfarrer	Hans Stäubli
Ein Tourist, Meier	Franz Schürch
Mutter Würsten	Verena Kaufmann
Köbeli	Adrian Schweizer
Wilhelm Würsten	Ernst Beetschen
Elise Sager	Ruth Trachsel
Meiel, Kuh	Hans Trachsel
Falke, Kuh	Hans Tritten
Prinz, Appenzellerhund	Berti Pfister
Inszenierung	Christian Kammacher
Bühnenbild	Christian Kammacher Hans Tritten Walter Zwahlen
Ton/Licht	Patrik Gautschi Beat Radelfinger
Schminken	Ruth Trachsel Christin Kammacher
Masken	Lise Béguin
Kostüme	Hedy Werren
Souffleuse	Irène Kammacher

Spielort	Löwensaal, Lenk
Beginn jeweils	20.30 Uhr
Spieldauer	ca. 2 Std.
Kassenöffnung	19.30 Uhr
Reservierte Billette müssen an der Kasse abgeholt werden bis (danach wird darüber verfügt)	20.15 Uhr
Vorverkauf	Kammacher Interieur GmbH 3775 Lenk Tel. 033 733 11
Preise 1. – 8. Reihe übrige Plätze	Fr. 18.– Fr. 15.–